

# Auerthal-Beitung.

## Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangertlohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Trostmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einpaßige Zeitzeile 10 Wg.  
amtliche Inserate die Corpus-Beile, 5 Wg.  
Reklamen pro Zeile 20 Wg.  
Alle Postanfragen und Anzeigerträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 132.

Freitag, den 5. November 1897.

10. Jahrgang.

### Stadtanlagen Aue.

Die 4. Teilzahlung der Stadtanlagen ist innerhalb der nächsten 3 Wochen an unsere Stadtkasse abzurufen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die mit Kosten verbundene Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung.

Aue, am 30. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.  
Dr. Kreyßmar.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wettiner Straße wegen Schleusenbaues in der Strecke von der Muldenbrücke bis zur Mollkestraße für den Durchgangsverkehr bis auf Weiteres gesperrt wird und der Verkehr durch die Auerhammer- bezw. Mollkestraße zu erfolgen hat.

Aue, am 29. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.  
Dr. Kreyßmar.

### Aus letzter Woche.

Die vermutete Brückierung des greisen Großherzogs von Baden durch die Ablehnung seines Besuchs in Darmstadt beim Jaren hat einen stärkeren Gaud nationalen Empfindens durch die deutschen Gauen veripären lassen, als dies im gewöhnlichen und ruhigen Laufe der Dinge der Fall zu sein pflegt und wie er auch gar zu häufig bei Behandlung innerer nationaler Fragen verinnt wird. Daß dabei auch die Sensationslust ihre Rechnung zu finden glaubt, ist erklärlich genug und besonders impoert hat ein verbreitetes Berliner Blatt, das diese Angelegenheit betreffende Besprechung mit der Aufforderung schloß, wir müßten in unserem nationalen Borne Rußland die geballte Faust zeigen. Solche Schreibe- rei kann nur unsagbar komisch wirken, wenn man sich den kleinen schiefreinen Schreiber vergegenwärtigt, der sie zu Papier gebracht hat und der in Berliner Tages seiner scheuen Zurückhaltung halber seit langem schon eine sonderbare Figur spielt. Sein Vorgehen erinnert an die drei anarchistischen Schneider in London, die das vielbelächte Manifest ver- liehen, das mit den Worten beginnt: „Wir, das Volk von England.“ — Des weiteren machte in der Berichtswoche eine Zeitungsberechtigter Auffseher, welche verbreitete, Kö- nig Alexander von Serbien habe den Ministerwechsel vorge- nommen, um seinen Vater Milan zum Mitregenten einsetzen zu können. Es ist nicht einzusehen, was Herrn Milan ver- anlassen könnte, seine unabhängige und sorgenfreie Existenz als Privatmann aufzugeben; es müßte denn sein, daß ihm die Mittel wieder einmal ausgegangen sind. Aber er dürfte sie in Serbien nicht finden. Man hat sich dort daran ge- wöhnt, ohne ihn auszukommen und verschiedene Ministerien seines Sohnes haben sich ihm gegenüber sehr bartherzig ge- zeigt. Frau Natalie Reskto, die geschiedene Königin, rüch auch nichts heraus, obwohl sie sich vor drei Jahren hat brei- tschlagen lassen, die Veröhnungskombdie mitzumachen. Kriegt Milan aber in Belgrad kein Geld, dann wird er ungemüt- lich. — Die ewigen Friedensverhandlungen in Konstantino- pel haben von ihrer Langweiligkeit noch nicht das mindeste eingebüßt und das gleiche läßt sich vom cubanischen Aufstan- de sagen, bei dem sich die gegen die kuffständischen „seden- den“ Offiziere sehr gut stehen sollen. Wenn auch alle Ge- schäfte in der Hauptstadt Havana daniederliegen — die Zu- wiewere sollen die besten Tage haben. Auch die Kriegslie- ranten in Nordamerika, die mit rührender Unparteilichkeit an Freund und Feind verkaufen, wünschen nichts schmellicheres, als die Fortsetzung des Feldzuges. Nur Spanien blutet aus tausend Wunden und braucht schon wieder eine „neue große- re Anleihe“. Eine Anleihe braucht auch Griechenland sehr dringend und zwar möchte es gerade noch einmal soviel pumpen, als es an die Türkei Kriegskosten zu zahlen hat. Wenn schon, denn schon! Webranntes Kino scheut das Feuer, und wenn sie auch Banken finden sollten, die gegen große Provi- sion das Geschäft machen, so hält hoffentlich das arbeitssame und sparsame Publikum diesmal die Taschen fest zu und läßt sich keine neuen „Griechen“ auf den Hals. — Der Kampf gegen die Sozialdemokratie soll bekanntlich u. a. auch mit geistigen Mitteln geführt werden. Im badischen Wahlkreise Wörzach-Stodach hat man ihm zunächst einmal mit geistigen Getränken zu führen versucht, indem die Einladung zu einer Wahlversammlung die Schlussbemerkung trug: „Gundert Liter Bier gratis!“ Wer da nicht überzeugt wird, dem ist einfach nicht zu helfen. Trotzdem wäre es nicht gut, wenn das Beispiel Nachahmung fände, weil dabei die Gefahr nahe läge, daß eine Partei die andere überhöte und wie all- gemach zu nordamerikanischen oder ungarischen Wahlzustän- den gelangten. — In Frankreich quält man sich ab, den Ra- dikalismus und Sozialismus zu unterdrücken, dabei möchte die Republik aber durch ihr Ausreten den Demagogen den Wind aus den Segeln nehmen. Stets aber macht sich der Widerspruch zwischen den „Bourgeois“ und dem republikan- ischen Radikalismus geltend. Der Anfang jeder modernen Sozialreform, die Arbeitsversicherung, ist für Frankreich furcht- bar schwer. Seit langer Zeit quält man sich schon mit dem Haftpflichtgesetz ab, das der Senat, nachdem die Deputier- tenkammer es in 80 und einigen Paragraphen genehmigt hatte, auf 9 Paragraphen zusammengestrichen hat und des- halb nochmals die Deputiertenkammer beschließt. Im Jahr- re 2000 wird man wohl in Frankreich so weit sein, zu wis-

sen, wer dem in seinem Verufe veranzlichten Arbeiter schad- los zu halten gesetzlich verpflichtet ist.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Ein reichhaltiges Programm hat der Hausbesitzer- Verein für die nächsten 4 Wochen aufgestellt: Am näch- sten Freitag, den 6. Nov. wird das Stiftungsfest durch Familienabend u. Tänzen im Saale des Rathskellers gefeiert werden; Sonnabend, den 20. Nov. ein Vortrag über das für alle Hausbesitzer höchst interessante Thema: Das Düngerabfuhrwesen, eine neuzeitliche Einrichtung, der Betrieb desselben, seine Vorteile und Nachteile, und wie läßt sich ein solches Institut für Aue einrichten? durch Herrn Direktor P. Ludwig aus Chemnitz stattfinden. Zu diesem Vortrag hat Jedermann Zutritt und ist her- zlich willkommen Ferner wird Sonnabend, den 4. Dezbr. eine Versammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung statt- finden, zu der das Erscheinen aller Hausbesitzer dringend notwendig ist.

Der hiesige Verschönerungsverein veranstaltet Sonntag, den 28. November a. e. ein großes Konzert mit musikal. Ueberraschungen zum Besten der Verschönerung unseres Stadt- parkes.

### Königl. Standesamt zu Aue

vom 16. — 30. Oktober 1897.

Geburten: Dem Stationsgehilfen Friedrich Ernst Al- bert Michael e. S. — dem Schlosser Ernst Wilhelm Paulsch e. S. — dem Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Ernst Joh- hann Biemann e. S. — dem Eisenarbeiter Louis Alfred För- ster e. S. — dem Fabrikarbeiter August Wilhelm Kramer e. S. — dem Lohnfuhrmann Albert Georg Häbner e. S. — dem Buchhalter Richard Eduard Friedrich e. S. — dem Eisenhobler Robert Julius Paul Arnold e. S. — dem Hülfe- feuermann Ernst Hermann Friedrich e. S. — dem Klemp- ner Ernst Louis Heyde e. S. — dem Tischler Karl Richard Reinhardt e. S. und e. T. (Zwillinge) — dem Eisendre- her Friedrich Bernhard Rehm e. S. — dem Oberpostassistenten Ernst David Müller e. S. — dem Kaufmann Albert Hei- rich Kahle e. S. — dem Tischlergehilfen Gotthold Rudolf Wintler e. S. — dem Eisendreher Heinrich Richard Land- ner e. S. — dem Fabrikarbeiter Friedrich Gustav Georgi e. S. — dem Fabrikarbeiter Adolf Eduard Kirsten e. S. — dem Tischler Johann Oswald Rehr e. S. — der unverehelichten Weberin Lina Alma Keller e. T. — dem Eisendreher Ernst Bernhard Schärer e. S. — dem Delicatesenhändler Paul Gustav Klöppel e. T. — der unverehelichten Weberin Anna Salzer e. S. — dem Webermeister Johann Georg Pemp- sel e. T. — dem Schuhmann Eduard Ottomar Günther e. S. — dem Hilfsfeuermann Friedrich Hermann Martin e. T. — dem Posthilfsboten Robert Paul Klein e. S. — Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Gustav Bruno Illig mit der Hausdchter Marie Minna Schneider — der Fabrikklemp- ner Albert Oswald Wein mit der Plätterin Anna Minna Heinrich — der Weiswaaarenarbeiter Max Richard Gollstä- mit der Weberin Marie Emilie Weidauer — der Fabrikar- beiter Karl Arthur Heinicke mit der Plätterin Olga Ida Seidler — der Kaufmann Albert Georg Rodtroy mit der Hausdchter Marie Emma Scheller — der Möbelpolierer Fried- rich Hermann Schenke mit der Plätterin Emilie Hedwig Ju- gelt — der Monteur Jacob Oster mit der Hausdchter Sel- ma Lina Weisborn — der Baugeschäftsführer Emil Oskar Ficker mit Minna Emilie Böhm geb. Fischer — der Metallschleifer Paul Friedrich Schulze mit der Stepperin Minna Clara Seidel — der Fabrikarbeiter Wilhelm Busch- mann mit der Weberin Theresia Dahn — der Schlosser Karl Hermann Holmann mit der Stepperin Marie Martha Auers- wald. — Eheschließungen: Der Zimmermann Hermann Richard Leonhard mit der Weiswaaarenfabrikarbeiterin Lina Emilie Friedrich — der Maschinenbauer Gustav Otto Reubert mit der Weberin Natalie Alwine Warstein — der Klempner- meister Andreas Meister mit der Fabrikarbeiterin Bertha Ky- lander — der Fabrikarbeiter Karl Hermann Schärer mit der Weberin Anna Martha Georgi — der Geschirrführer

Friedrich August Beckmann mit der Cartonagenarbeiterin Ro- salie Minna Stetern — der Fabrikarbeiter Ernst Hermann Bau mit der Lageristin Auguste Wilhelmine Rudolf. — Sterbefälle: Emilie Clara Reinhold, 22 J. 11 M. 6 T. alt. — Paul Ernst, S. v. Schlossers Richard Emil Köffel, 2 M. 9 T. alt. — Hermann Alfred, S. v. Formers Ri- chard Hermann Händl, 16 T. alt. — Max Moritz, S. v. Blausarbenarbeiters, Moritz Kreis, 2 M. 12 T. alt. — Ernst, S. v. Eisenhoblers Robert Julius Paul Arnold, 4 T. alt. — Richard Friedrich, S. v. Eisenbahnkassners Franz Richard Wilhelm, 7 M. 15 T. alt. — der Geschirrführer August Heinrich Merkel, 45 J. 9 M. 28 T. alt. — der Weiswaa- renschneider Ernst Paul Goldbahn, 16 J. 10 M. 9 T. alt. — Helena Ella, T. v. Tischlers Hermann Ernst Rehrer, 11 M. 25 T. alt. — Anna Marie, S. v. Geschirrführers Ernst Gustav Michall, 2 J. 4 M. 4 T. alt. — der Gut- auszügler Johann Christian Gantner, 69 J. 5 M. 15 T. alt.

### 1726. Eine schlechte Saat für das Leben

Sind die naturwidrigen Gewohnheiten und schädlichen Einflüsse, welchen sich der Mensch berufsmäßig, oft will- kürlich hingiebt. Nerven- und Rückenmarksleiden werden durch sie erzeugt. Nur durch Rückkehr zum normalen Leben kann der Ueberhandnahme dieser Krankheiten vor- gebeugt werden. Wo jedoch bereits ernstere Symptome auftraten, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung und diese bietet jedem Kranken die Sanjana- Heilmethode. Die Wirkung dieses expropten Heilverfahrens wird durch zahlreiche und unbedingt zuverlässige Erfolge nachgewiesen: Herr S. Clausen zu Hüllersfeld (Kreis Hensburg) erklärt in einem amtlich beglaubigten Schrei- ben: Ich bin nebst Gott dem Sanjana- Institut zu Lon- don S. G. zu tausendfacher Danke verpflichtet, denn die Sanjana-Heilmethode hat mir die Gesundheit des Kör- pers und den Frieden der Seele wiedergegeben. Muth und Hoffnung waren dahin und ich war dem Tode und Verderben preisgegeben. Kein Doctor konnte mir helfen; der Sanjana-Heilmethode einzig und allein verdanke ich meine Wiederherstellung. — dieses Beispiel steht selb- stvergnügt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven-, und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretar des Sanjana- Instituts, Herrn H. Görke, Berlin S. W. 47.

(Ein Mädchen geraubt!) Blühend, jung, schön — verschwunden wie von der Erde verstaubt, einen der verweirtesten Vater, einen aus der Tiefste erschütterten Weibchen hinterlassen, die vergeblich nach einer Spur su- chen. Eine solche Begebenheit hat A. Alexander in ihrem Roman „Die Tode gehezt“ mit ungewöhnlichem Geschick behandelt. Die Spannung verläßt den Leser nicht eher, bis er des Räthels Lösung kennen ge- lernt hat. — Der 22. Band von „Kürschners Büchschag“ (Berlin Ger- mann Hügel Verlag) bringt ebenfalls zu dem erstaunlich billigen Prei- se von 20 Pf. den Roman „Gold und Ehre“ von Otto W. Müller in musterhafter Uebersetzung von E. Brandeweyer. Mit „wunderbar fe- der führt der Verfasser das wenig beneidenswerthe Loos des Richim- sien vor, dem es gelungen ist, aus unedlen Metallen Gold zu machen. Die Phantasien von Jules Verne und Bellamy scheinen in diesem Ban- de vereinigt zu sein.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.66 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige, Henneberg-Seide von 75 Pf. bis 18.66 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus, Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke. — Meter Kappen-Goder zum Kleid für R. 1.80 Wg. — Taffel Winterstoff „ „ „ 2.40 „ — Damast in 15 Farben „ „ „ 3.30 „ — Belontine Flanel solider Qualität „ „ „ 4.20 „ — Frühjahr- u. Sommerstoff gar. waschacht. „ „ „ 1.88 „ versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Gelegenheitskäfte in Woll- u. Waschstoffen zu reduzierten Preisen. Muster auf Bestangen franco. Möbelbilder gratis. Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff g. ganzen Angus 8) für R. 2.75 Wg. Cheviots zum g. Angus f. R. 5.55 Wg.